

Fenster schließen

SÜDKURIER

 ( 0 ) Text  
Artikel: **Konstanz**

28.06.2011

**Spiel mit dem Vergessen**

**Wo die Erinnerung verblasst, scheint die Zeit ihre Macht verloren zu haben. Die liefert lediglich noch den Rahmen, der dem Leben Flair verleiht.**



Zwei Bilder –ein Leben  
Bild: Schlosser

Bistrotische und Stühle, ein Klavier und der Kronleuchter erinnern an eine Zeit, in der diese Menschen ihr Leben gelebt haben – gearbeitet, geliebt, Kinder großgezogen, die Welt bereist und ihren Passionen gefrönt haben. Joachim Steiner hat ihnen auf der Werkstatt-Bühne des Stadttheaters ein würdiges Ambiente geschaffen: an Bord eines Schiffs auf dem Bodensee, das sich selbst auf einer Zeitreise zu befinden scheint.

„Die schöne Zeit geht wieder heim“, der von einem Mitwirkenden stammende Titel des Theaterprojekts von Menschen mit und ohne Demenz lässt bereits die Poesie anklingen, die sich hier entfalten darf. Gelebte Leben, denen als solche etwas Besonderes anhaftet. Ob es sich dabei um die erstaunlich emanzipierte Biografie der heute 90-jährigen Frau Sachs handelt oder um ein Leben, das sich im überschaubaren Rahmen abgespielt hat. Heinke Hartmann hat mit ihrer Inszenierung die Einzigartigkeit jedes dieser Leben ins Bild gesetzt. Dass es sich dabei um heute demente Menschen handelt, ist dabei fast in den Hintergrund geraten.

Da sitzen sie an den Tischen, werden zum Erzählen animiert, wobei Hilde Schneider als Dramaturgin einen variablen Textrahmen vorgegeben hat, der ganz offensichtlich passt. Herr Hohenester, der so herzerfrischend lachen kann, erzählt, wie er in einer Konstanzer Brauerei das Schimmele miterfunden hat. Es ist eine andere Art des Erzählens, eher Schlaglichter werfend als Abläufe schildernd. Als animierende Gesprächspartner beweisen Caroline Schneider

und Mario Müller vom Konstanzer Improvisationstheater TmbH großes Einfühlungsvermögen. Sie spielen die Unterhalter auf dem Schiff, die sich ineinander verguckt haben.

Und da ist Herr Schneider, „unser Mann am Klavier“, der in die Tasten greift, und alle singen mit. „Wenn die Elisabeth nicht so schöne Beine hätt.“ Die schwindenden geistigen Kräfte werden nicht überspielt, sondern es wird mit ihnen gespielt. Eine Frau geistert von Anbeginn immer wieder durch die Szenerie. „Können Sie mir sagen, wie ich heimkomme?“ Ulrike Traub, die Darstellerin, ist Demenz-Expertin und hat das Projekt fachlich begleitet. Mitleid will sie nicht für ihre Orientierungslose, eher einen neuen Blick evozieren. So darf durchaus auch gelacht werden, und das Publikum tat es ungeniert.

Und so endete die Premiere in begeistertem Applaus, der den Mitwirkenden galt und wohl auch der überraschenden Leichtigkeit, die dem Thema nicht die Bedeutung, aber doch die Bedrückung nimmt. Spaß macht dieser Abend übrigens auch.

Nächste Vorstellungen am 29., 30. Juni und am 5., 8. und 9. Juli. Karten unter Telefon 90 01 50 oder per E-Mail unter der Adresse [theaterkasse@stadt.konstanz.de](mailto:theaterkasse@stadt.konstanz.de)

ANZEIGE



**Voll auf Kurs!**

Ab 9 % p.a. Ausschüttung steigend bei 12 Jahren Laufzeit.  
Investieren Sie in Flussfahrt ´11!



**Liebe ist kein Zufall**

Finden Sie gezielt den Partner, der wirklich zu Ihnen passt. Mit  
ElitePartner.de.



**Beruflich Selbständig ?**

Private- Krankenkasse inkl. Testsieger der Note "SEHR GUT" ! Gratis  
Angebot !

<http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Spiel-mit-dem-Vergessen;art372448,4966722>

Fenster schließen